

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 105 (2018)
Heft: 12: Giancarlo De Carlo : Geschichte und Gemeinschaft

Rubrik: Neu im BSA 2018 : neue Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

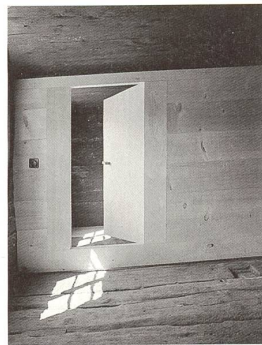
Dieses Jahr sind 33 Architektinnen und Architekten sowie Assoziierte aus allen Landesgebieten auf Antrag ihrer Ortsgruppen in den BSA aufgenommen worden. Wir gratulieren den neuen Mitgliedern!

Neue Mitglieder



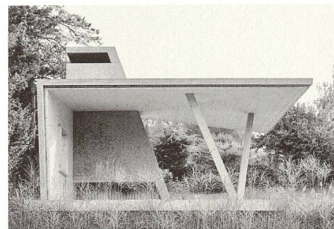
Bernhard Aebi

Erneuerung Stadttheater Langenthal, 2012–17
Aebi & Vincent Architekten, Bern und Carouge
Bild: Adrian Scheidegger



Lukas Baumann

Instandstellung Haus Tannen
Morschach, 2016–17
Baumann Lukas Architektur, Basel
und Andermatt
Bild: Nathalie Bissig



Anja Beer

Neubau Gartenhäuschen am See,
Boniswil, 2013–14
Beer Merz Architekten, Basel
Bild: Mark Niedermann



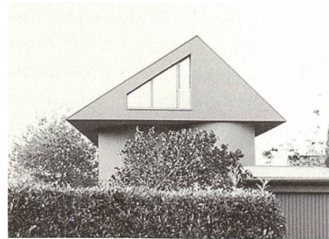
Bruno Buri

Sanierung und Erweiterung Pflegezentrum Tilia, Köniz, 2010–17
Schär Buri Architekten, Bern
Bild: Christine Blaser



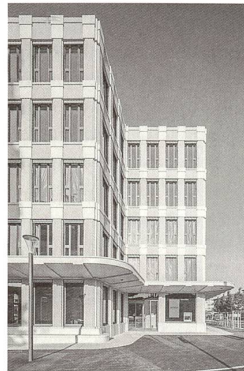
Marion Clauss

Sanierung und Erweiterung
Primarschulhaus St. Leonhard,
St. Gallen, 2015–18
Marco Merz Marion Clauss Architekten,
Basel
Bild: Christian Kahl



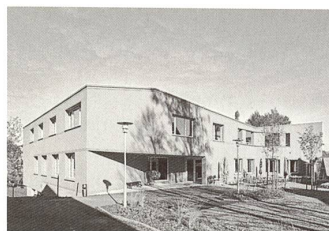
Stephan Eicher

Umbau Wohnhaus Unterer Bündtenweg,
Schönenbuch, 2011
Stephan Eicher Architekten, Basel
Bild: Tom Bisig



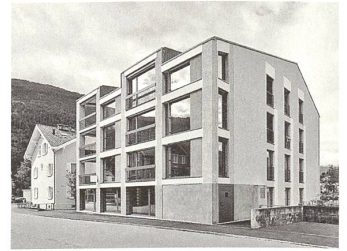
Caroline Fiechter

Raiffeisenbank Kloten, 2018
Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich
Bild: Andreas Buschmann



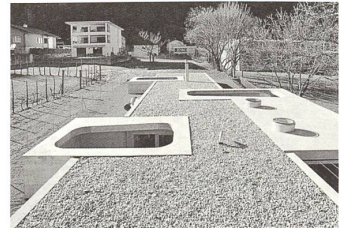
Bernhard Flühler

Neubau Behindertenwerkheim Neuschwende, Trogen, 2015–16
Gähler Flühler Architekten, St. Gallen
Bild: Atelier Loher



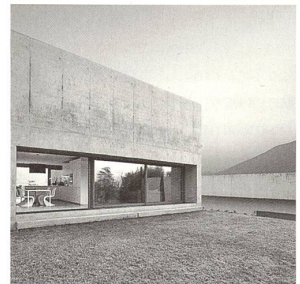
Aita Flury

Neubau Mehrfamilienhaus La Contenta,
Domat/Ems, 2015
Aita Flury Architektin, Zürich
Bild: Ralph Feiner



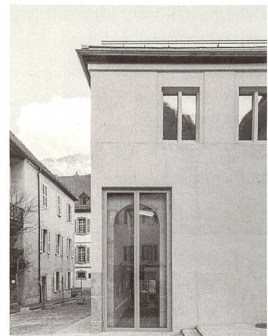
Andrea Frapolli

Casa Blank, Gorduno, 2016
Andrea Frapolli Architetto, Monte Carasso
Foto: Matteo Aroldi



Michele Gaggini

2 case monofamiliari, Melano, 2008/2015
Gaggini studio d'Architettura, Lugano
Foto: Alexandre Zveiger



Catherine Gay Menzel

Maisons Duc, restauration reconstruction,
galerie d'art, ateliers d'artistes
et logements, St-Maurice, 2018
GayMenzel, Monthey
Photo: Eik Frenzel

Bernhard Aebi

*1963, Langnau BE
1980–84 Lehre als Hochbauzeichner. 1985–88 Studium an der Architekturabteilung der Ingenieurschule in Burgdorf. 1989–96 Mitarbeiter im Büro Atelier 5 in Bern. 1996 Gründung Aebi & Vincent Architekten.
Bauten: Um- und Neubau Jugendherberge Bern. Erneuerung Stadttheater Langenthal. Wohnüberbauung Schönberg Ost in Bern. Wohnüberbauung Areal Wendelsee, Oberhofen. Umbau und Sanierung Restaurant Altes Schloss Bümliz. Wohnüberbauung Bernstrasse in Herzogenbuchsee. Umbau und Sanierung Parlamentsgebäude, Bern. Kleinbauten im öffentlichen Raum «Light-box», Bern. Umbau Raiffeisenbank, Brienz. Umbau und Sanierung Hauptsitz Valiant Privatbank, Bern. Umbau und Erweiterung Berghaus Niesen, Mülenen. Umbau Haus Kupfergasse, Oberhofen.
Projekte: Masterplan Zentrum/Bahnhofquartier in Herzogenbuchsee. Überbauung Biblis, Herzogenbuchsee. Gesamtsanierung Hauptbahnhof Zürich, Südtrakt. Wohnüberbauung Le Gottau, Châtel-St-Denis. Sanierung Schweizerische Nationalbank Bern. Umbau und Sanierung Pflegezentrum Elfenau, Bern.
Produktdesign: Stehleuchte «No. 1», Tischkollektion «Rik», Druckerfamilie «Genève».

Lukas Baumann

*1980, Basel und Andermatt
1995–99 Hochbauzeichnerlehre bei Meletta Strelbel Zanger, Luzern. 2001–07 Architekturstudium an der FHNW Basel und TU Wien. 2004–05 Praktikum bei Herzog & de Meuron, Basel. 2007–10 Architekt bei Buchner Bründler, Basel. 2011 Bürogründung Baumann Lukas Architektur, Basel und Andermatt.
Bauten: Instandstellung Haus Tannen in Morschach. Neubau Klinkerhaus in Binningen. Umbau Archäologische Bodenforschung in Basel. Umbau Gasthaus Adler in Bürglen. Instandstellung Bauernhaus in Steinmaur. Instandstellung Haus Wasserschaft in Erstfeld. Wiederaufbau Wyssighaus in Isenthal. Umbau Cafeteria St. Agnes in Luzern. Umbau Haus Christen in Andermatt.
Projekte: Sanierung Theater Basel. Neubau genossenschaftlicher Wohnungsbau Lena im Westfeld in Basel. Instandstellung Flederhaus in Wegenstetten. Erweiterung Schule in Hitzkirch. Neubau Generationenhaus in Andermatt.

Anja Beer

*1979, Basel
2000–05 Architekturstudium an der FHNW Basel. 2003 Praktikum bei Christ & Gantenbein, Basel. 2006–08 Mitarbeit bei Miller Maranta Architekten, Basel. 2008–09 Mitarbeit bei Bachelard Wagner Architekten, Basel. Seit 2010 Zusammenarbeit mit David Merz.
Bauten: Neubau Doppelkindergarten in Sulgen. Ersatzneubau Wohnheim Klosterfichten in Basel. Sanierung und Umbau Hochbauamt Basel-Stadt. Umbau Mehrfamilienhaus in Basel. Diverse kleine Umbauprojekte im Raum Basel.
Projekte: Umnutzung First Church of Christ Scientist in Basel. Sanierung Mehrfamilienhaus, Basel.

Bruno Buri

*1964, Wettingen
1985–88 Architekturstudium an der Ingenieurschule Burgdorf. 1988–91 Mitarbeit bei Lukas Niethammer, Architekt + Raumplaner in Burgdorf. 1993–2000 Mitarbeit bei Valentin + Campanile Architekten in Bern. 2000–06 Mitarbeit bei Fritz Schär, Architekt

in Bern. 2007 Gründung Schär Buri Architekten, Bern.

Bauten: Erneuerung Pferdeklinik, Universität Bern. Abteilungsneubau Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee. Abteilungsumbau Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee. Atelier am See, Lüscherz. Sanierung und Erweiterung Pflegezentrum Tilia, Köniz. EFH an der Aare, Bern.
Projekte: Abteilungsumbau, Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee. Neubau Alterszentrum Turmhuus, Uetendorf. Umbau Bauernhaus, Les Bois. Wohnhaus in Belp.

Marion Clauss

*1973, Korbach (D)
1991–93 Lehre und 1993–96 Tätigkeit als Hochbauzeichnerin. 1996–2001 Architekturstudium an der Universität Kassel. 2001–02 und 2005 Vertiefungsstudium an der Universität Kassel und Universidad Politécnica de Madrid. 2003–04 Mitarbeit bei Arno Brandlhuber, Köln. 2005–07 Mitarbeit bei Christ & Gantenbein Architekten, Basel. 2007–11 Mitarbeit bei Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten, Zürich. 2011 Bürogründung mit Marco Merz, Basel. 2011–15 Entwurfsassistentin bei Prof. Christian Kerez, ETH Zürich.
Bauten: Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus St. Leonhard, St. Gallen. Umbau Mehrfamilienhäuser Delsbergerallee und Bergalingerstrasse, Basel. Ersatzneubau Wintergarten Austrasse, Basel.
Projekte: Neubau Gemeindezentrum Kuni-gunde mit Wohnungen, Beckenried. Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus Gestadeck, Liestal.

Stephan Eicher

*1966, Basel
1983–87 Berufslehre als Architekturmodellbauer, Basel. 1992–96 Architekturstudium an der Fachhochschule Karlsruhe. 1997 Mitarbeit bei Herzog & de Meuron Basel. 1997 selbstständige Tätigkeit und Gründung EM2N Architekten, Basel und Zürich. 1999–2004 EicherBruggmann Architekten und Industriedesigner, Basel. Seit 2004 eigenes Architekturbüro Stephan Eicher Architekten, Basel.
Bauten: Neubau Zwillingshäuser und Renovation Fachwerkhaus in Schönenbuch. Umbau Wohnhaus Im Eigen in Ettingen. Wiederaufbau und Neubau Schützenhaus in Schönenbuch. Neubau zweier Wohnhäuser mit Hof in Schönenbuch. Umbau Wohnhaus Unterer Bündtenweg in Schönenbuch. Aufstockung und Anbau dreier Wohnhäuser in Münchenstein. Gebäudehüllensanierung Geschäftshaus Freie Strasse 35–37, Basel.
Projekte: Aufstockung Kindergarten Schönenbuch. Sekundarschule Gelterkinden. Birsckopfsteig, neue Fussgängerbrücke in Basel. Vier Reihenhäuser am Hang, Flüh. Überbauung Wiberg, Wil. Wettbewerb Kinderheim Brugg. Neubau Primarschule Allschwil. Gesamtsanierung Geschäftshaus Freie Strasse 32 in Basel.

Caroline Fiechter

*1975, Bern
1995–2001 Studium an der ETH Zürich. 2001–03 Mitarbeit bei Hans Kollhoff, Rotkreuz/Berlin. 2003 Mitarbeit bei Diener und Diener Architekten, Basel. 2003 Mitarbeit bei Meili & Peter Architekten, Zürich. 2004–06 Mitarbeit bei Joos & Mathys Architekten, Zürich. 2005–10 Unterrichtsassistentin am Lehrstuhl Hans Kollhoff, ETH Zürich. 2006 Gründung Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich.
Bauten: Erweiterung Schulhaus Ballwil. Erweiterung und Umbau Haus Felsenau, Bern. Neu-/Einbau Geschäftsstelle

Raiffeisenbank Zürich Wiedikon. Umbau und Erweiterung Schulhaus Ehret B, Hünenberg. Umbau und Erweiterung Schulhaus Rohrdorferberg, Niederrohrdorf. Neubau Raiffeisenbank Zürich Flughafen, Kloten. Neubau Einfamilienhaus Pfister.
Projekte: VZ3, Neubau für die kantonale Verwaltung, Zug. Umbau und Erweiterung Altersheim Kaltbrunn. Erweiterung Altersheim Dankensberg. Umbau Feuerwehrstützpunkt und Werkhof Kilchberg. Um- und Neubau Migros Marktgasse, Bern (mit Bellorini Architekten). Neubau Wohnungsbau Peninsula, Wädenswil.

Bernhard Flühler

*1974, St. Gallen
1996–99 Architekturstudium an der Zürcher Hochschule Winterthur. 1999–2000 Praktikum bei Günther Domenig, Graz. 2000–02 Architekturstudium an der Fachhochschule Liechtenstein. 2001–02 Mitarbeit bei Baumschläger Eberle, Lochau. 2002–03 bei Clerici Müller, St. Gallen. Ab 2003 Mitarbeit als Architekt bei Binotto+Gähler Architekten, St. Gallen. Seit 2007 Büropartner im Büro Gähler Architekten (vormals Binotto+Gähler) in St. Gallen, das 2015 in Gähler Flühler Architekten umbenannt wird. Seit 2015 Fachjuror bei diversen Architekturwettbewerben und seit 2018 Mitglied in der Kommission Berufsgruppe Architektur des SIA.
Bauten: Werkheim Neuschwende, Trogen. Alterszentrum Engelburg. Sanierung Schulhaus Gerbe, Heiden. Sanierung Schulhaus Waldegg, Münchwilen. Pflegezentrum Urnäsch. Erweiterung Sekundarschule, Speicher. Pflegezentrum Bernhardtzell. Raiffeisenbank Flawil. Raiffeisenbank St. Margrethen. Wohnhäuser Kammelenberg, St. Gallen
Projekte: Behindertenwohnheim Münsterlingen. Thermalbad Egelsee, Kreuzlingen. Alterszentrum Gossau. Primarschulanlage Wittenbach. Sanierung und Erweiterung Theater St. Gallen. Thermalbad Hof Weissbad, Weissbad. Sporthalle Tellenfeld, Amriswil.

Aita Flury

*1969, Chur
1989–95 Studium der Architektur an der ETH Zürich. 1999–2001 Projektarchitektin bei Meili & Peter Architekten, Zürich. 1997–99 und 2002–05 Flury & Kopp Architektinnen in Zürich/Weinfelden. Seit 2005 Einzelfirma Aita Flury Architektin in Zürich. 2008–13 diverse Zusammenarbeiten mit Roger Boltshauser. 2002–03 Assistentin ETH Zürich, Gastdozenten Stauer Hasler. 2006 Dozentin für Entwurf und Architekturtheorie HTW Chur, 2006–08 Dozentin für Konstruktion am Chur Institute of Architecture (CIA). 2016–17 Prof. i.V. Nachhaltiges Bauen Karlsruhe Institute of Technology (KIT).
Publikationen/Ausstellungen: *Dialog der Konstrukteure*, Architekturförderung Zürich 2006. *Elementares zum Raum – Roger Boltshauser Werke*, Wien/New York 2009. *Kooperation. Zur Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt*, Basel 2011. *Schnetzler Puskas Engineers. Design Structure Experience*, Zürich 2013.
Bauten: Mehrfamilienhaus La Contenta, Domat/Ems. Umbau Anfos Haus, Basel. Umbau Ferienwohnung Vascello D'Oro, Lido degli Scacchi (I). Umbau Haus Plazzetta, Scuol. Einfamilienhaus Biene, Weinfelden.
Aktuelle Bauprojekte: Kiga und FuSTA Aarau, Rohr.

Andrea Frapolli

*1975, Locarno
Studia architettura al Politecnico di Losanna dove si diploma nel 2000 dopo un anno di pratica presso lo studio Gruppo LBC a Mexico D.C. Dal 2000 al 2004 collabora presso lo studio di architettura Orlando Pampuri a Bellinzona. Nel 2005 apre il proprio studio ora a Monte Carasso e da allora si occupa prevalentemente di abitazioni unifamiliari e piccole unità plurifamiliari nel contesto del territorio ticinese. Dal 2010 collabora puntualmente con lo studio Guidotti architetti di Monte Carasso con alcuni concorsi e progetti di autopromozione.
Realizzazioni principali: Ampliamento casa Scerri, Gorduno. Casa Blank, Gorduno. Casa M&B Laffranchi, Camignolo. Casa Mossi, Giubiasco. Soprelevazione casa Andreetta. Progetto 1077, con Guidotti Architetti, Bellinzona. Ristrutturazione Milk bar, Lugano. Casa Laffranchi, Camignolo. Casa Margnetti, Camorino. Edificio d'appartamenti Rigoni e ristrutturazione casa Nodari, Bellinzona.
Progetti in corso d'opera: Ristrutturazione casa Valnegri, Sorengo. Trasformazione con ampliamento casa Marci, Prosito. D-Vision, con Guidotti Architetti, Daro.

Michele Gaggini

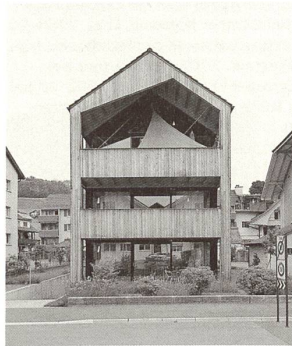
*1970, Lugano
1989–96 Studio in architettura al Politecnico Federale di Zurigo. Periodi di pratica presso gli architetti L. Snozzi, Locarno, Meili & Peter, Zurigo, giuliani.hönger, Zurigo.
1997–2001 collaboratore presso lo studio L. Vacchini & S. Gmür, Locarno e Basilea.
2001 Apertura del proprio studio professionale a Lugano. 2001–14 assistente all'Accademia di architettura di Mendrisio, professori H. Tesar, M. Desvigne, M. Arnaboldi.
Costruzioni e progetti principali: 2007–16 concorso e realizzazione Casa anziani, Bellinzona, con arch. N. Probst. 2008/2015 case monofamiliari, Melano. 2009–15 ristrutturazione scuole elementari, progetto e parziale realizzazione, Savosa. Dal 2013 concorso e progetto per la nuova sede della Croce Verde, Lugano. Dal 2015 concorso e realizzazione in corso ampliamento dell'Ospedale Regionale, Mendrisio. 2016 casa monofamiliare, Aragno. 2018 ristrutturazione agenzia Raiffeisen, Riva San Vitale.

Catherine Gay Menzel

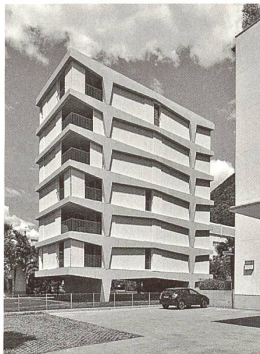
*1974, Zurich
1993–99 Etudes d'architecture à l'école polytechnique fédérale de Zurich, diplôme avec le prof. Andrea Deplazes. 1997–98 échange avec l'EPFL, prof. Patrick Berger. 1999–2002 collaboratrice chez Hans Kollhoff, Berlin. 2003–05 collaboratrice chez Leslie Gill Architect, New York, en parallèle premières réalisations avec Götz Menzel. 2005–06 collaboratrice chez sabarchitekten et François Fasnacht Architect, Bâle. 2007–08 collaboratrice chez Herzog & de Meuron, Elbphilharmonie de Hambourg. 2013 fondation du bureau GayMenzel à Monthey.
Réalisations: Halle Hasler, Monthey. Immeuble de logements Grands-Gliers, Monthey. Chalet Wermeille, Champéry. Maisons Duc, St-Maurice. Place du Centenaire et Place du Pas, Vernayaz.
Projets en cours : Rénovation du Grand Hôtel du Cervin de St-Luc. Planification et aménagement du nouveau quartier de St-Germain, Savièse. Maisons unifamiliales, Massongex, Fully et Antagnes.



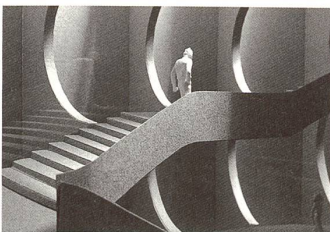
Michael Geschwentner
Wohn- und Bürohaus Hard Turm Park,
Zürich, 2017
Gmür & Geschwentner Architekten, Zürich
Bild: Beat Schweizer



Alexander Grünig
Neubau Wohn- und Geschäftshaus
Vordere Gasse Riggisberg, 2011
Freiluft Architekten, Schwarzenburg
Bild: Rasmus Norlander



Matteo Inches
Palazzo Pioda, Locarno,
Inches Geleta Architetti, Locarno
Foto: Tonatiuh Ambrosetti,
Daniela Droz



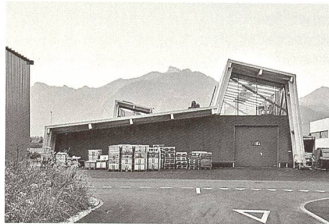
Martin Klopfenstein
Projekt Neubau Zugang Länggasse, Ausbau
Publikumsanlagen Bahnhof Bern, 2027
(mit GPG «Bern verbindet»)
Freiluft Architekten, Schwarzenburg
Modellbild: Freiluft



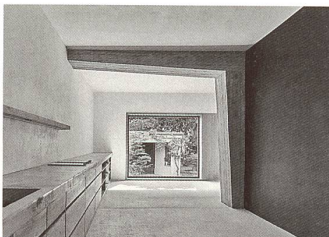
Martin Leder
Wohnhaus Bärengaben Baden, 2015
Meier Leder Architekten, Baden
Bild: Oliver Lang



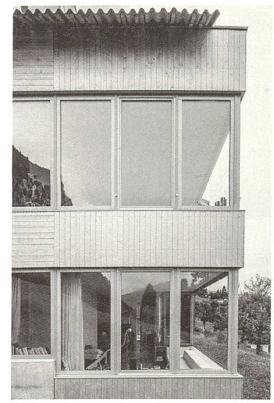
Rolf Meier
Wohnhaus Gartenstrasse, Baden, 2017
Meier Leder Architekten, Baden
Bild: Oliver Lang



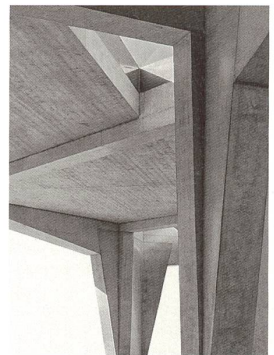
Götz Menzel
Halle Hasler, Monthey, 2014
GayMenzel, Monthey
Photo: Eik Frenzel



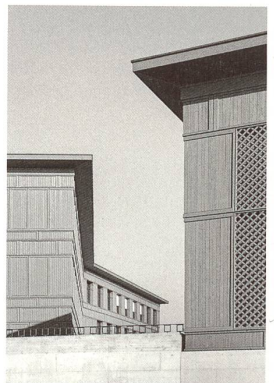
David Merz
Umbau und Aufstockung Mehrfamilienhaus,
Basel, 2015–16
Beer Merz Architekten, Basel
Bild: Mark Niedermann



Marco Merz
Neubau Wohnhaus für eine Alterswohngemeinschaft mit Atelier,
Kehrsiten, 2008–11
Marco Merz Marion Clauss Architekten,
Basel
Bild: Marco Merz



Georg Rinderknecht
Bushof Schwerzenbach, 2017
10:8 Architekten, Zürich
Bild: René Dürr



René Salzmann
Schulhauserweiterung Ballwil, 2012,
Fiechter Salzmann Architekten, Zürich
Bild: Lucas Peters

Michael Geschwentner

*1971, Heerbrugg
1991–98 Studium der Architektur an der ETH Zürich, u.a. bei Arthur Rüegg, Peter Märkli und Adrian Meyer. 1998–2009 Architekt in den Büros Patrick Gmür Architekten und Gmür & Steib Architekten in Zürich. 2009–16 Inhaber des Büros Gmür & Geschwentner Architekten und Mitinhaber des Büros Steib & Geschwentner Architekten. Seit 2017 Mitinhaber des Büros Gmür & Geschwentner Architekten und Stadtplaner. Seit 2009 diverse Jurytätigkeiten und Vorträge.

Auswahl realisierte Bauten:

Gmür & Geschwentner Architekten: Wohnüberbauung Roost, Zug. Hochhaus Hard Turm Park, Zürich. Umbau denkmalgeschütztes Bürohaus Orelli Füssli-/Bärenhof, Zürich. Wohnüberbauung Altwiesen, Zürich. Ersatzneubauten Fellenbergstrasse, Zürich. Wohn- und Bürohaus Baufeld A1 Hard Turm Park, Zürich. Wohnüberbauung Schweighofpark, Kriens. Personal- und Studentenwohnungen Binz, Zürich. Steib & Geschwentner Architekten: Ersatzneubauten Bombach, Zürich. Wohnhaus Saurer-Areal Baufeld D, Zürich.
Auswahl Projekte in Arbeit:
Gmür & Geschwentner Architekten und Stadtplaner: Wohnen an der Sägestrasse, Kreuzlingen. Wohnüberbauung am Rietpark, Schlieren. Zwei Hochhäuser Torfeld Süd, Aarau.
Steib & Geschwentner Architekten: Ersatzneubauten Siedlung Brüderhofweg, Zürich. Wohnhaus Greencity Baufeld B1 Süd, Zürich. Stadtsiedlung Reitmen, Schlieren (ARGE mit Haerle Hubacher). Zentrumsüberbauung Niederholz, Riehen. Wohnüberbauung Kleeweidstrasse, Zürich.

Alexander Grünig

*1982, Riggisberg BE
2002–07 Architekturstudium an der Berner Fachhochschule und der TU Dresden. 2007 Gründung Freiluft Architekten mit Martin Klopfenstein und Matthias Zuckschwerdt in Bern.
Bauten: Umbau Altstadthaus Schmiedengasse, Burgdorf. Ersatzneubau Haus am Wald, Hindelbank. Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg. Sanierung und Erweiterung Kindergarten Bürenpark, Bern. Neubau Fussgängerpasserelle Werkstattgebäude Energie Wasser Bern, Ausserholligen. Umbau Bauernhaus, Rüegsauschachen. Umbau und Sanierung Tagesschule Lorraine, Bern (mit FGL Architekten).
Projekte: Neubau Zugang Länggasse im Rahmen des Ausbaus der Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»). Ersatzneubau Kindergarten Rüfenacht bei Worb (mit FGL Architekten). Umbau Meerhaus, Bern. Neubau Scheune mit Kraftwerk, Riggisberg. Neubau Mehrfamilienhaus, Wahlendorf.

Matteo Inches

*1984, Locarno
Matteo Inches si diploma all'Accademia di architettura di Mendrisio nel 2009 e dal 2011 conduce il proprio studio di architettura. Dal 2017, insieme alla compagna e collega Nastasja Geleta, è titolare dello studio Inches Geleta Architetti a Locarno. È stato assistente di progettazione dal 2011 al 2013 all'Accademia di architettura di Mendrisio, per gli studenti del 1° anno accademico. Selezionato per il premio federale Swiss Art Award 2017, ha pubblicato il libro *Trasformazioni, Transformations, Transformationen* (ed. Cura Books) ed è stato incluso nella mostra itinerante del Museo

svizzero di architettura *Schweizweit*.
Progetti selezionati: Ristrutturazione Casa Rizza, Vacallo e Casa Desgraz, Solduno. Trasformazione Museo McCri e padiglione d'ampliamento, Minusio. Stabile residenziale Palazzo Pioda.
Progetti in corso: Ampliamento scolastico, Lugano. Ampliamento centro culturale Elisarion, Minusio. Ampliamento centro scolastico, Melano. Casa monofamiliare, Maggia.

Martin Klopfenstein

*1978, Schwarzenburg BE
1999–2000 und 2002–07 Architekturstudium an der Accademia di architettura Mendrisio, Berner Fachhochschule und TU Dresden. 2007 Gründung Freiluft Architekten mit Alexander Grünig und Matthias Zuckschwerdt in Bern. 2018 Mitglied der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder des Kantons Bern. 2018 Dozent für Architektur und Entwurf an der Berner Fachhochschule.
Bauten: Umbau Altstadthaus Schmiedengasse, Burgdorf. Ersatzneubau Haus am Wald, Hindelbank. Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg. Sanierung und Erweiterung Kindergarten Bürenpark, Bern. Neubau Fussgängerpasserelle Werkstattgebäude Energie Wasser Bern, Ausserholligen. Umbau Bauernhaus, Rüegsauschachen. Umbau und Sanierung Tagesschule Lorraine, Bern (mit FGL Architekten).
Projekte: Neubau Zugang Länggasse im Rahmen des Ausbaus der Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»). Ersatzneubau Kindergarten Rüfenacht bei Worb (mit FGL Architekten). Umbau Meerhaus, Bern. Neubau Scheune mit Kraftwerk, Riggisberg. Neubau Mehrfamilienhaus, Wahlendorf.

Martin Leder

*1973, Baden
1990–94 Lehre als Hochbauzeichner in Baden. 1994 Abschluss gestalterische Berufsmittelschule, Brugg. 1994–97 Architekturstudium an der HTL Brugg-Windisch. 1997–98 Assistent an der Fachhochschule Aargau, Architekturabteilung. 1998–2001 Mitarbeit bei Max Müller Architekten BSA, Baden. 2001 Bürogründung Meier Leder Architekten mit Rolf Meier. 2012–13 CAS Unternehmensführung für Architekten, ETH Zürich. Seit 2017 Mitglied im Schweizerischen Werkbund und im SIA.
Bauten: Pflegeheim Löwen, Kloster Muri. Kindergarten Allmend, Baden. Mehrfamilienhaus Gartenstrasse, Baden. Tagesstrukturen Goldiland, Obersiggenthal. Wohnhaus Bärengraben, Baden. Wohnhaus Bergwiesenstrasse, Weisslingen. Schulhaus Bahnhofstrasse, Mellingen. Tagesstrukturen Bachtheli, Ennetbaden. Bürogebäude St. Verenastrasse, Baden. Wohnsiedlung Bühleracker, Buchs. Wohnbebauung Brenntrai, Baden. Altersheim Sunnhalde, Untersiggenthal. Umnutzung Flusskraftwerk, Beznau. Pfadiheim Baregg, Baden.
Projekte: Wohnbebauung Brisgi, Baden. Ersatzneubau Chiematt, Würenlos. Volksschule Bethlehemacker, Bern. Ersatzneubau Bahnhofstrasse, Baden. Umbau Dahlhaus, Hausen. Sondernutzungsplan Axpo, Baden. Räumliche Entwicklung des Kantons Aargau mit der Gruppe Bibergel.

Rolf Meier

*1968, Baden
1984–88 Lehre als Hochbauzeichner in Brugg. 1989–95 Architekturstudium an der ETH in Zürich. Mitarbeit bei Burkard Meyer Steiger Architekten in Baden. 1995–2000 Büro ArchitekturOrt mit Othmar Villiger und Toni Hürzeler in Baden. Studienaufenthalte in Indien, Skandinavien, Mexiko und Portugal. Seit 1995 Mitglied im Schweizerischen Werkbund. Seit 2008 Mitglied der Kunstkommission Baden. 2001 Bürogründung Meier Leder Architekten mit Martin Leder. Studienaufenthalte in Japan, Brasilien, Sri Lanka und Bangladesch.
Bauten: Pflegeheim Löwen, Kloster Muri. Kindergarten Allmend, Baden. Mehrfamilienhaus Gartenstrasse, Baden. Tagesstrukturen Goldiland, Obersiggenthal. Wohnhaus Bärengraben, Baden. Wohnhaus Bergwiesenstrasse, Weisslingen. Schulhaus Bahnhofstrasse, Mellingen. Tagesstrukturen Bachtheli, Ennetbaden. Bürogebäude St. Verenastrasse, Baden. Wohnsiedlung Bühleracker, Buchs. Wohnbebauung Brenntrai, Baden. Altersheim Sunnhalde, Untersiggenthal. Umnutzung Flusskraftwerk, Beznau. Pfadiheim Baregg, Baden.
Projekte: Wohnbebauung Brisgi, Baden. Ersatzneubau Chiematt, Würenlos. Volksschule Bethlehemacker, Bern. Ersatzneubau Bahnhofstrasse, Baden. Umbau Dahlhaus, Hausen. Sondernutzungsplan Axpo, Baden. Räumliche Entwicklung des Kantons Aargau mit der Gruppe Bibergel.

Götz Menzel

*1973, Hamburg
1993–2000 Etudes d'architecture à l'Université de Stuttgart, diplôme avec le prof. Peter Cheret. 1997–98 échange avec l'EPFL, prof. Patrick Berger. 2000–05 collaborateur chez CDR Studio, New York, en parallèle premières réalisations avec Catherine Gay Menzel. 2005–09 collaborateur chez Herzog & de Meuron, Elphilharmonie Hamburg et Bâle. 2013 fondation du bureau GayMenzel à Monthey. Depuis 2017, professeur associé Joint Master de l'HEIA de Fribourg.
Réalisations: Halle Hasler, Monthey. Immeuble de logements Grands-Glariers, Monthey. Chalet Wermeille, Champéry. Maisons Duc, St-Maurice. Place du Centenaire et Place du Pas, Vernayaz.
Projets en cours: Rénovation du Grand Hôtel du Cervin de St-Luc. Planification et aménagement du nouveau quartier de St-Germain, Savièse. Maisons unifamiliales, Massongex, Fully et Antagnès.

David Merz

*1975, Basel
1997–2001 Architekturstudium an der FHNW Basel. 2001 Mitarbeit bei Stump & Schibli Architekten. 2002–07 Mitarbeit bei sabarchitekten in Basel. 2007–09 Projektleitung bei Buchner Bründler Architekten in Basel. 2009–12 Entwurfsassistent an der FHNW Basel. 2010–16 Unterricht Baurealisation an der FHNW Basel. Seit 2010 Zusammenarbeit mit Anja Beer.
Bauten: Sanierung und Umbau Hochbauamt Basel-Stadt. Umbau Mehrfamilienhaus in Basel. Neubau Doppelkindergarten in Sulgen. Ersatzneubau Wohnheim Klosterflechten, Basel. Diverse kleine Umbauprojekte im Raum Basel.
Projekte: Umnutzung First Church of Christ Scientist in Basel. Sanierung Mehrfamilienhaus in Basel.

Marco Merz

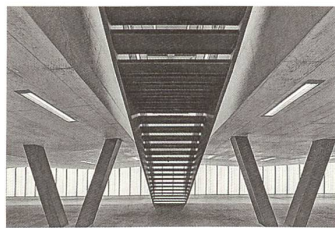
*1972, Luzern
1988–92 Lehre als Hochbauzeichner. 1993–96 Architekturstudium an der Hochschule für Technik und Architektur HTA, Luzern. 1997–98 selbstständiger Architekt, Sierre. 1998–99 Mitarbeit bei Aschwanden & Schürer, Zürich. 1999–2007 Mitarbeit bei sabarchitekten, Basel. 2005–06 Assistent an der EPF Lausanne. 2006 selbstständiger Architekt. 2007–12 Assistent für Architektur an der FHNW, Muttentz. 2011 Bürogründung mit Marion Clauss, Basel. Seit 2016 Dozent für Bauen und Konstruieren am Institut Architektur FHNW, Muttentz.
Bauten: Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus St. Leonhard, St. Gallen. Neubau Wohnhaus für eine Alterswohngemeinschaft mit Atelier, Kehrsiten. Umbau Mehrfamilienhäuser Delsbergerallee und Bergalingerstrasse, Basel. Ersatzneubau Wintergarten Ausrasse, Basel.
Projekte: Neubau Gemeindezentrum Künigunde mit Wohnungen, Beckenried. Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus Gestadeck, Liestal

Georg Rinderknecht

*1969, Zürich
1990–97 Studium der Architektur an der ETH Zürich mit Austausch in Ahmedabad, Indien. 1997–99 Architekt bei agps architecture, Zürich/Los Angeles. 2001–03 Freie Mitarbeit bei Wüest Partner, Zürich. 1999–2001 selbstständige Tätigkeit als Architekt. 2001 Gründung 10:8 Architekten mit Jürg Senn.
Bauten: Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon. Neubau Limmattalbahn. Ausbau Bahnhof Winterthur Nord. Neubau Bahnhofplatz Oerlikon. Neubau Bushof Schwerzenbach. Renovation Kirche St. Felix und Regula, Zürich. Neubau Mehrfamilienhaus in Würenlos. Umbau Arztpraxis für Frauen und Kinder, Zumikon. Haltestellen der Stadtbahn Zug.
Projekte: Neubau Depotgebäude Limmattalbahn. Neubau Fussgängerbrücke Negrellisteg, Zürich. Brüttenertunnel SBB, Kanton Zürich. Zentrumsentwicklung Zürich Affoltern. Tramlinie nach Zürich Affoltern.

René Salzmann

*1973, Luzern
1990–94 Hochbauzeichnerlehre in Luzern. 1994–97 Architekturstudium an der Hochschule Luzern. 1997–98 Mitarbeit bei Max Dudler, Berlin. 1999–2000 Mitarbeit bei Scheitlin & Syfrig Architekten, Luzern. 2000–04 Mitarbeit bei Max Dudler, Zürich. 2004–06 Projektleiter bei Tilla Theus, Zürich. 2006 Projektleiter bei Joos & Mathys Architekten, Zürich. 2006 Gründung Flechter & Salzmann Architekten
Bauten: Erweiterung Schulhaus Ballwil. Erweiterung und Umbau Haus Felsenau, Bern. Neu-/Einbau Geschäftsstelle Raiffeisenbank Zürich Wiedikon. Umbau und Erweiterung Schulhaus Ehret B, Hünenberg. Umbau und Erweiterung Schulhaus Rohrdorferberg, Niederrohrdorf. Neubau Raiffeisenbank Zürich Flughafen. Neubau Einfamilienhaus Pfister.
Projekte: VZ3, Neubau für die kantonale Verwaltung, Zug. Umbau und Erweiterung Altersheim Kaltbrunn. Erweiterung Altersheim Dankensberg. Umbau Feuerwehrstützpunkt und Werkhof Kilchberg. Um- und Neubau Migros Marktasse, Bern (mit Bellerini Architekten). Neubau Wohnungsbau Peninsula, Wädenswil.



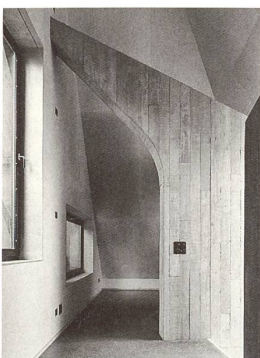
Katrin Schubiger
Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon, 2016
10:8 Architekten, Zürich
Bild: René Dürr



Jürg Senn
Limmattalbahn, 2018
10:8 Architekten, Zürich
Visualisierung



Pascal Vincent
Verwaltungszentrum Guisanplatz Bern,
im Bau
Aebi & Vincent Architekten,
Bern und Carouge
Bild: Thomas Telley

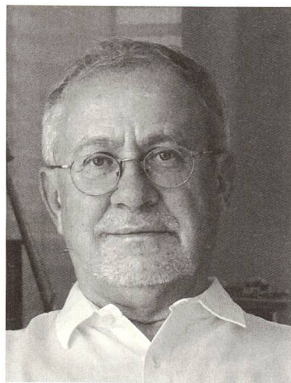


Matthias Zuckschwerdt
Umbau Bauernhaus Rüegsau-
schachen, 2017
Freiluft Architekten, Schwarzenburg
Bild: David Aebi

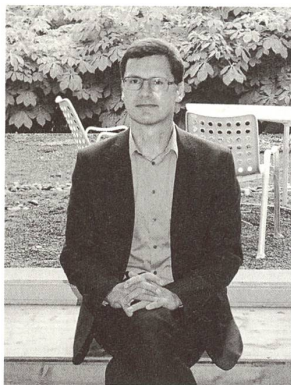
Assoziierte Mitglieder



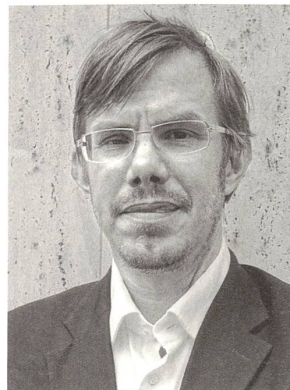
Isabelle Charollais
Codirectrice du Département des
constructions et de l'aménagement
Ville de Genève



Ákos Moravánszky
Professor für Architekturtheorie



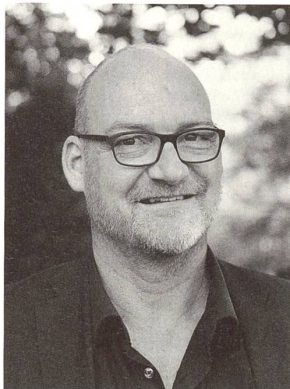
Andreas Ruby
Direktor S AM Schweizerisches Archi-
tekturmuseum und Verleger



Caspar Schärer
Generalsekretär BSA-FAS



Laurent Stalder
Professor für Architekturtheorie,
ETH Zürich



Thomas Waltert
Leiter Gesamtentwicklung Basel Nord,
Planungsamt Basel-Stadt

Katrin Schubiger

*1972, Zürich

1991–98 Studium der Architektur an der ETH Zürich mit Austausch an der Columbia University, New York. 1998–2000 Architektin bei mosersidler AG für Lichtplanung. 2000–01 Architektin bei Miller & Maranta Architekten, Basel, und Entwurfsassistentin bei Miller & Maranta Gastdozenten EPFL. 2001–03 Architektin bei Philipp Esch und Detlef Schulz Architekten, Zürich. Seit 2004 Teilhaberin bei 10:8 Architekten.

Bauten: Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon. Neubau Limmattalbahn. Ausbau Bahnhof Winterthur Nord. Neubau Bahnhofplatz Oerlikon. Neubau Bushof Schwerzenbach. Renovation Kirche St. Felix und Regula, Zürich. Neubau Mehrfamilienhaus in Würenlos. Umbau Arztpraxis für Frauen und Kinder, Zumikon.

Projekte: Neubau Depotgebäude Limmattalbahn. Neubau Fussgängerbrücke Negrellisteg, Zürich. Brüttenertunnel SBB, Kanton Zürich. Zentrumsentwicklung Zürich Affoltern. Tramlinie nach Zürich Affoltern.

Jürg Senn

*1965, Zürich

1989–96 Studium der Architektur an der ETH Zürich mit Austauschsemester in Nanjing, China. 2009–12 MAS Raumplanung, ETH Zürich. 1996–98 Architekt bei Martin Spühler, Zürich. 1998–2000 Entwurfsassistent bei Christoph Luchsinger und bei Marc Angéil an der ETH Zürich. 2000–08 Freie Mitarbeit bei Wüst Partner, Zürich. 2002 Mitarbeit am ETH Entwicklungsprojekt Shaxi/China. 2001 Gründung 10:8 Architekten mit Georg Rinderknecht.

Bauten: Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon. Neubau Limmattalbahn. Ausbau Bahnhof Winterthur Nord. Neubau Bahnhofplatz Oerlikon. Neubau Bushof Schwerzenbach. Renovation Kirche St. Felix und Regula, Zürich. Neubau Mehrfamilienhaus in Würenlos. Umbau Arztpraxis für Frauen und Kinder, Zumikon. Haltestellen der Stadtbahn Zug. **Projekte:** Neubau Depotgebäude Limmattalbahn. Neubau Fussgängerbrücke Negrellisteg, Zürich. Brüttenertunnel SBB, Kanton Zürich. Zentrumsentwicklung Zürich Affoltern. Tramlinie nach Zürich Affoltern.

Pascal Vincent

*1964, Genf

1979–84 Ecole technique supérieure Genève – ETS. 1984–89 Diplom in Architektur an der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. 1990 Mitarbeiter im Büro Hegel und Marsvik in Lund, Schweden. 1990–96 Mitarbeiter im Büro Atelier 5 in Bern. 1996 Gründung Aebi & Vincent Architekten.

Bauten: Umbau Avenue Wendt, Genf. Wohnüberbauung Aarena, Aarau. Wohnüberbauung Pinchat in Carouge. Umbau und Sanierung Schulheim Rossfeld, Bern. Haus Les Grèves, Corcelles-près-Concise. Wohnüberbauung Labo Golette, Meyrin. Überbauung Mühleareal, Herbligen. Immeuble Choiseul Parc, Route Suisse Versoix. Lotissement Troinex, Chemin Dottrens.

Projekte: Studie Stadtraum Bern, Perspektive 2035. Urbanes Wohnen im Liebefeld, Köniz. Ersatzneubau Mehrfamilienhaus Schulhausstrasse, Zollikofen. Überbauung Dükerweg in Steffisburg. Umbau und Sanierung Tour de la Bâloise, Fribourg. Verwaltungszentrum Guisanplatz, Bern.

Matthias Zuckschwerdt

*1980, Bern

2002–05 Architekturstudium an der Berner Fachhochschule. 2006 Nachdiplomkurs an der CEPT University Ahmedabad (Indien). 2007 Gründung Freiluft Architekten mit

Martin Klopfenstein und Alexander Grünig in Bern. Seit 2017 Experte an der Gewerblich industriellen Berufsschule Bern.

Bauten: Umbau Altstadtthaus Schmiedengasse, Burgdorf. Ersatzneubau Haus am Wald, Hindelbank. Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg. Sanierung und Erweiterung Kindergarten Bürenpark, Bern. Neubau Fussgängerpasserelle Werkstattgebäude Energie Wasser Bern, Ausserholligen. Umbau Bauernhaus, Rüegsauschachen. Umbau und Sanierung Tagesschule Lorraine, Bern (mit FGL Architekten).

Projekte: Neubau Zugang Länggasse im Rahmen des Ausbaus der Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»). Ersatzneubau Kindergarten Rüfenacht bei Worb (mit FGL Architekten). Umbau Meerhaus, Bern. Neubau Scheune mit Kraftwerk, Riggisberg. Neubau Mehrfamilienhaus, Wahlendorf.

Assoziierte Mitglieder**Isabelle Charollais**

*1958, Genève

Etudes d'architecture à l'Université de Genève, diplôme en 1985. Engagement dans plusieurs bureaux d'architectes à Genève, notamment, de 1989 à 2000, au bureau Patrick Devanthéry et Inès Lamunière. Responsable du projet et de la réalisation de bâtiments tels que les logements d'étudiants au boulevard du Pont d'Arve à Genève ou l'agrandissement du gymnase de Chamblandes, à Pully. Ensuite, engagement au bureau de Pierre Alain Renaud, architecte à Genève, 2001–05. Engagement dans l'enseignement, la recherche et la publication d'articles et d'ouvrages consacrés à l'architecture et au développement de la ville. Assistante du professeur Jean-Marc Lamunière à l'EPFL 1987–92. Collaboratrice scientifique à l'Institut de théorie et d'histoire de l'architecture de l'EPFL 1992–98. Publication de nombreux articles et ouvrages, en collaborations avec les architectes Jean-Marc Lamunière, Bruno Marchand et Michel Nemec, consacrés particulièrement au logement et à l'architecture moderne et contemporaine en Suisse romande. Rédaction entre 1995 et 1999 en collaboration avec Jean-Marc Lamunière et Michel Nemec, *L'architecture à Genève 1919–1975, description*, éditions Payot 1999. Membre de la SIA depuis 2000, membre de la Commission des concours et appels d'offres 2003–05. Etudes post grades EPFL, UNIFR et UNIGE en expertise immobilière et obtention d'un diplôme postgrade EPF en expertise immobilière 2001–03. Co-directrice des constructions et de l'aménagement de la Ville de Genève, dès octobre 2005. Dans ce cadre, le rôle à jouer est véritablement celui d'«architecte de la Ville», responsable d'assurer la cohérence et la qualité du développement urbain et architectural de la Ville de Genève, mais aussi de garantir la pérennité du patrimoine de la ville.

Ákos Moravánszky

*1950, Székesfehérvár

Nach dem Studium an der TU Budapest (Diplom 1974) praktische Tätigkeit im Planungsbüro KÖZTI in Budapest; gleichzeitig Forschung über die Architektur der Jahrhundertwende. Ab 1977 Doktoratsstudium am Institut für Kunstgeschichte und Denkmalpflege der TU Wien als Herder-Stipendiat (Promotion 1980). Ab 1983 Chefredakteur

der Architekturzeitschrift des Verbandes Ungarischer Architekten, *Magyar Építőművészet*. Zwischen 1986 und 1989 Gastforscher am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München. 1989–91 Research Associate am Getty Center for the History of Art and the Humanities in Santa Monica, Kalifornien. 1991–96 Visiting Professor am Massachusetts Institute of Technology. 1996–2002 Titularprofessor für Architekturtheorie an der ETH Zürich (Institut gta). Visiting Professor an der Moholy-Nagy Universität für Kunst in Budapest (2003–04) als Szent-Györgyi-Fellow. Seit September 2017 Gastprofessor der Universidad de Navarra, Pamplona. Beirat in der Redaktionskommission von werk, bauen + wohnen 2000–08 (Präsident der Redaktionskommission 2002–08), Beirat in der Redaktionskommission von TEC21 (2000–17). Ehrendoktor der TU Budapest und Ehrenmitglied der Széchenyi Akademie für Literatur und Kunst der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. **Wichtigste Buchpublikationen:** *Die Erneuerung der Baukunst. Wege zur Moderne in Mitteleuropa*, Salzburg/Wien 1988. *Competing Visions. Aesthetic Invention and Social Imagination in Central European Architecture, 1867–1918*, Cambridge, Mass. 1998. *Räumlinge. Valentin Beath & Andrea Deplazes*, Hg. Heinz Wirz, Luzern 1999 (englische und italienische Ausgaben). *Lehrgerüste. Theorie und Stofflichkeit der Architektur*, Zürich 2015. *Stoffwechsel. Materialverwandlung in der Architektur*, Basel 2018 (englisch: *Metamorphism. Material Change in Architecture*).

Andreas Ruby

*1966, Dresden

Architekturpublizist, Kurator und Buchverleger. Studierte Kunstgeschichte an der Universität zu Köln. Nach Forschungsaufenthalten in Paris und New York arbeitete er als Redakteur und ständiger Korrespondent für die Architekturzeitschriften *Daidalos* sowie *werk, bauen und wohnen*. 2001 gründete er zusammen mit Ilka Ruby «Text-bild», eine Agentur für Architekturkommunikation, mit der er zahlreiche diskursive Architekturprojekte international realisierte, Architekturausstellungen kuratierte und Vortragsserien über zeitgenössische Architektur organisierte. 2008 gründete er zusammen mit Ilka Ruby den Architekturverlag «Ruby Press», mit dem er seitdem über 30 teils preisgekrönte Buchprojekte als Herausgeber und Verleger realisierte. Parallel lehrte Andreas Ruby Architekturtheorie unter anderem an der Cornell University in Ithaca, New York, der TU Graz und der ENSAPM in Paris. Seit 2016 ist er Direktor des S AM Schweizerisches Architekturmuseum in Basel.

Caspar Schärer

*1973, Zürich

Architekturstudium 1993–99 an der ETH Zürich, Diplom bei Mario Campi. 2003–04 Ringier Journalistschule in Zofingen, seither freier Autor und Publizist mit den Schwerpunkten Architektur, Städtebau und Raumplanung. Über 1000 Artikel und Buchbeiträge in der Tages- und Fachpresse in der Schweiz und im Ausland. 2008–17 Redaktor bei *werk, bauen + wohnen*, 2013–17 Leiter des Seminars Architekturkritik am Institut gta der ETH Zürich. Seit 2011 im Vorstand des Architekturforums Zürich. Seit April 2017 Generalsekretär des Bundes Schweizer Architekten BSA.

Publikationen (Auswahl): «Von der Disziplinierung der Stadt zum urbanen Archipel: Genossenschaftsbauten formen das Stadtbild von Zürich», in: Dominique Boudet

und Andreas Hofer (Hg.), *Wohnbaugenossen-schaften in Zürich – Gartenstädte und neue Nachbarschaften*, Park Books 2017; Christian Menn, Caspar Schärer (Hg.), *Brücken Bridges*, Scheidegger & Spiess 2016; «Good-bye Transit», in: Corina Flühmann, *Weststrasse*, Edition Patrick Frey 2015. «Zürich is where the Prime Tower is», in: a+u 527 Gigon/Guyer, Shinkenichiku-sha 2014; Helmhaus Zürich, Caspar Schärer, Thomas Wyss (Hg.), *Grösser als Zürich – Ein kleines Psychogramm des Zürcher Stadtquartiers Aussersihl*, Scheidegger & Spiess 2012.

Laurent Stalder

*1970, Lausanne

Diplomierte 1996 an der ETH Zürich in Architektur. Von 1996–97 war er Stipendiat des Schweizerischen Instituts für Archäologie und Bauforschung in Kairo; von 1997–2001 Assistent am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) des Departements Architektur der ETH Zürich, wo er 2002 promovierte. Im gleichen Jahr wurde er zum Assistenzprofessor für Architekturgeschichte ans Departement für Geschichte der Université Laval in Québec/Canada berufen und 2006 als Assistenzprofessor für Architekturtheorie ans Institut gta der ETH. Seit 2011 ist er am dortigen Institut Professor, seit 2016 dessen Vorsteher. 2009 war er Visiting Scholar am Massachusetts Institute of Technology. Laurent Stalder ist Stiftungsratsmitglied der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin in Einsiedeln und des Schweizerischen Instituts für Archäologie und Bauforschung in Kairo. Von 2010–18 war er Stiftungsratsmitglied des Schweizer Architekturmuseums in Basel. Er ist wissenschaftlicher Beirat des Jaap Bakema Center in Rotterdam und des Laboratoire LIAT der ENSA-Paris-Malaquais.

Wichtigste Buchpublikationen: *Hermann Muthesius: Das Landhaus als kulturgeschichtlicher Entwurf*, Zürich 2008; *Schwellenatlas*, Sondernummer *Arch+* 191/192 2009; *Fritz Haller. Architekt und Forscher*, Zürich 2015; *Architecture/Machine*, Zürich 2017; *Architectural Ethnography*, Tokyo 2018.

Thomas Waltert

*1971, Basel

Aufgewachsen im Kanton Bern, in der Nähe von Langenthal. Ab 1991 Studium am Technikum Rapperswil (heute HSR), Abschluss als Dipl. Ing. Siedlungsplaner HTL. 2012–13 Masterstudium Urban Management CUREM an der Universität Zürich. Nach Lehr- und Wanderjahren in privaten Planungsbüros in Luzern, Bern und Solothurn im Jahr 2000 Wechsel in die Stadtplanung Basel-Stadt. Seit 2017 Leiter Gesamtentwicklung Basel Nord, Mitglied der Geschäftsleitung des Planungsamtes.

Tätigkeitsschwerpunkte: Mitarbeit an der städtebaulichen Zukunft von Basel-Stadt, mit Fokus auf den grossen Transformationsarealen in Basel Nord. Dazu zählen u.a. der Novartis Campus, ProVolta, VoltaNord, die ehemaligen CIBA-Areale Klybeck und Rosental, die Hafenaareale und der trinationale Raum mit dem Projekt 3Land in Zusammenarbeit mit Huningue und Weil am Rhein.

Lehr- und Vermittlungstätigkeiten: 2008–10 Professur in Vertretung und Leiter des Lehrstuhls Städtebau an der FH Münster in Nordrhein-Westfalen. Seit 2014 Dozententätigkeit an der Universität Zürich. Publikation, Vermittlung und Partizipation für und mit Bevölkerung, Politik und Stakeholder.